

ALTABLAGERUNG "SÄURETEERSEE DRÖSING"

Beurteilung gem. § 14 Abs. 3 ALSAG und Prioritätenklassifizierung gem. § 16 ALSAG



© Umweltbundesamt

umweltbundesamt^U

Zusammenfassung

Bei der Altablagerung handelt es sich um einen 1.200 m² großen Teersee aus säurehaltigen, hochviskosen Mineralölkohlenwasserstoffen, der im Zeitraum von 1899 bis 1937 durch die Ablagerung von ca. 2.000 m³ an Rückständen aus der Produktion von Kerosin, Wundbenzin, Leicht- Mittel- und Schwerbenzin sowie Petroleum in der benachbarten Petroleumraffinerie Drösing entstanden ist. Der Säureteersee umfasst ein Volumen von 2.000 m³. Durch die Ablagerung ist auch der umliegende Untergrund mit Säureteer verunreinigt. Die erhebliche Kontamination umfasst in Summe etwa 7.500 m³. Der Schadstoffeintrag in das Grundwasser sowie die weitere Ausbreitung im Grundwasser sind aufgrund des Alters der Kontamination, der Schadstoffeigenschaften und der hydrogeologischen Rahmenbedingungen als gering anzunehmen. Aufgrund ihrer plastischen Eigenschaften stellen die Ablagerungen im Säureteersee ein erhebliches Risiko für Menschen dar. Vor allem in den Sommermonaten besteht beim Betreten der Fläche die Gefahr zu versinken. Entsprechend den Kriterien für die Prioritätenklassifizierung ergibt sich die Prioritätenklasse 1.

1 LAGE DER ALTABLAGERUNG UND DER ALTLAST

Bundesland:	Niederösterreich
Bezirk:	Gänserndorf
Gemeinde:	Drösing
Katastralgemeinde:	Drösing (06105)
Grundstücksnummern zum Zeitpunkt der Beurteilung:	3305/37

Abbildung 1: Übersichtslageplan

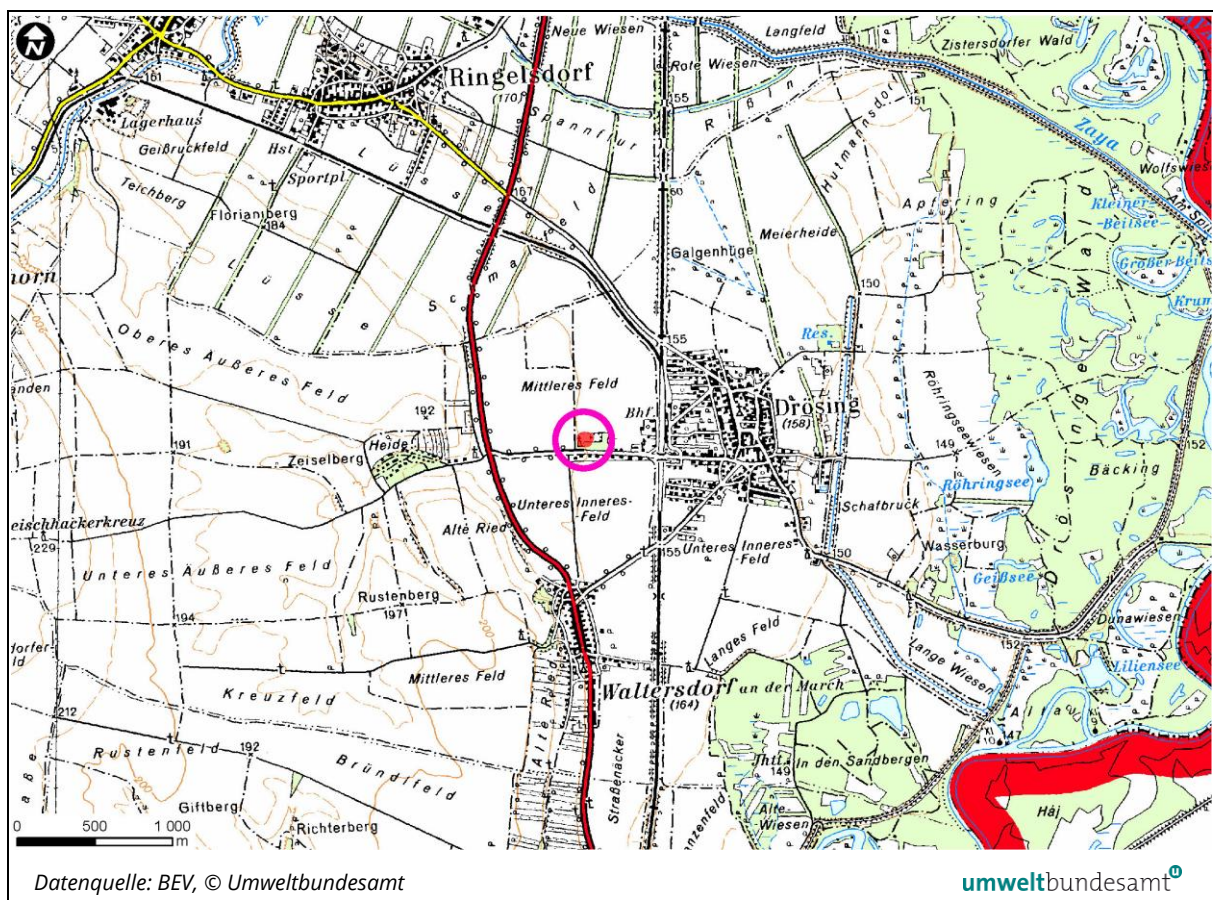
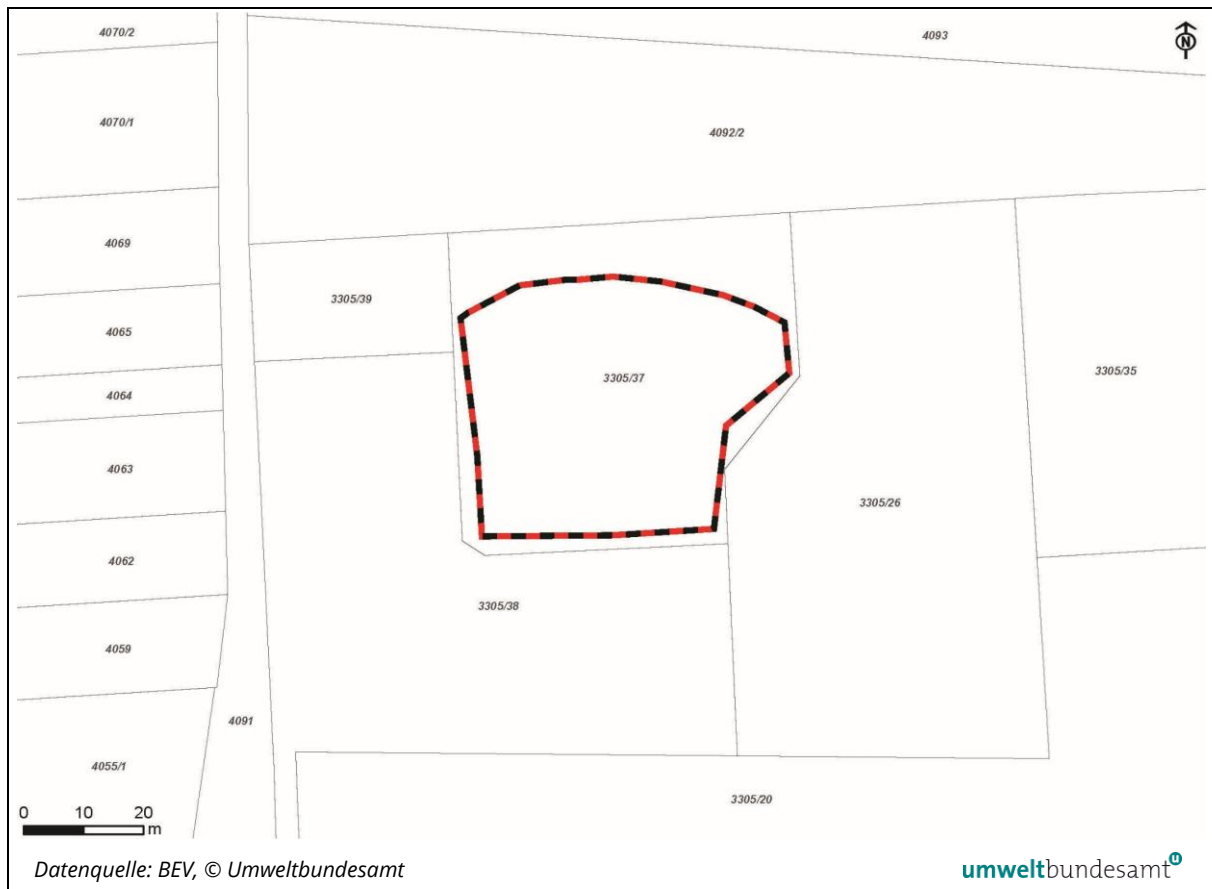


Abbildung 2: Lage der Altlast und der Altablagerung (rot – schwarz strichliert)



2 STANDORTVERHÄLTNISS E UND NUTZUNGEN

2.1 Altablagerung

Die Altablagerung „Säureteersee Drösing“ liegt in der Gemeinde Drösing, ca. 0,5 km westlich des Ortszentrums außerhalb des engeren Siedlungsgebietes auf dem Areal des Altstandortes „Petroleumfabrik Drösing“ (Altlast N 77).

Auf dem Altstandort befand sich von 1899 bis 1937 die Drösinger Petroleumraffinerie. In dieser wurden unter anderem Kerosin, Wundbenzin, Leicht-, Mittel- und Schwerbenzin, Petroleum, Auto- und Maschinenöle, Nass- und Heißdampfzylinderöl, Bohröl, Vaselineöl, Vaseline, Tovotefett (Staufferfett), Lederfett, Wagenfett, Petrolpech und Petrolkoks produziert. Aus der Paraffinverarbeitung wurden Haushaltskerzen, Weihnachtskerzen und Fackeln erzeugt. Weiters wurde Schuhcreme, Boden-, Ofen- und Möbelpasta sowie Siegelack hergestellt.

Die Produktionsrückstände der Raffinerie (u. a. „Säureteer“) wurden im westlichen Teil des Betriebsgeländes in einem mineralisch gedichteten, etwa 1.200 m² großen Lehmbecken („Säureteersee“) abgelagert und sind durch einen ca. 2 m hohen Damm umgeben (siehe Abbildung 3 sowie Profilschnitt in Abbildung 5). Das Oberflächenniveau des Säureteers liegt ca. 1 m über dem umliegenden Gelände. Das Volumen der Ablagerungen kann mit rund 2.000 m³ abgeschätzt werden.

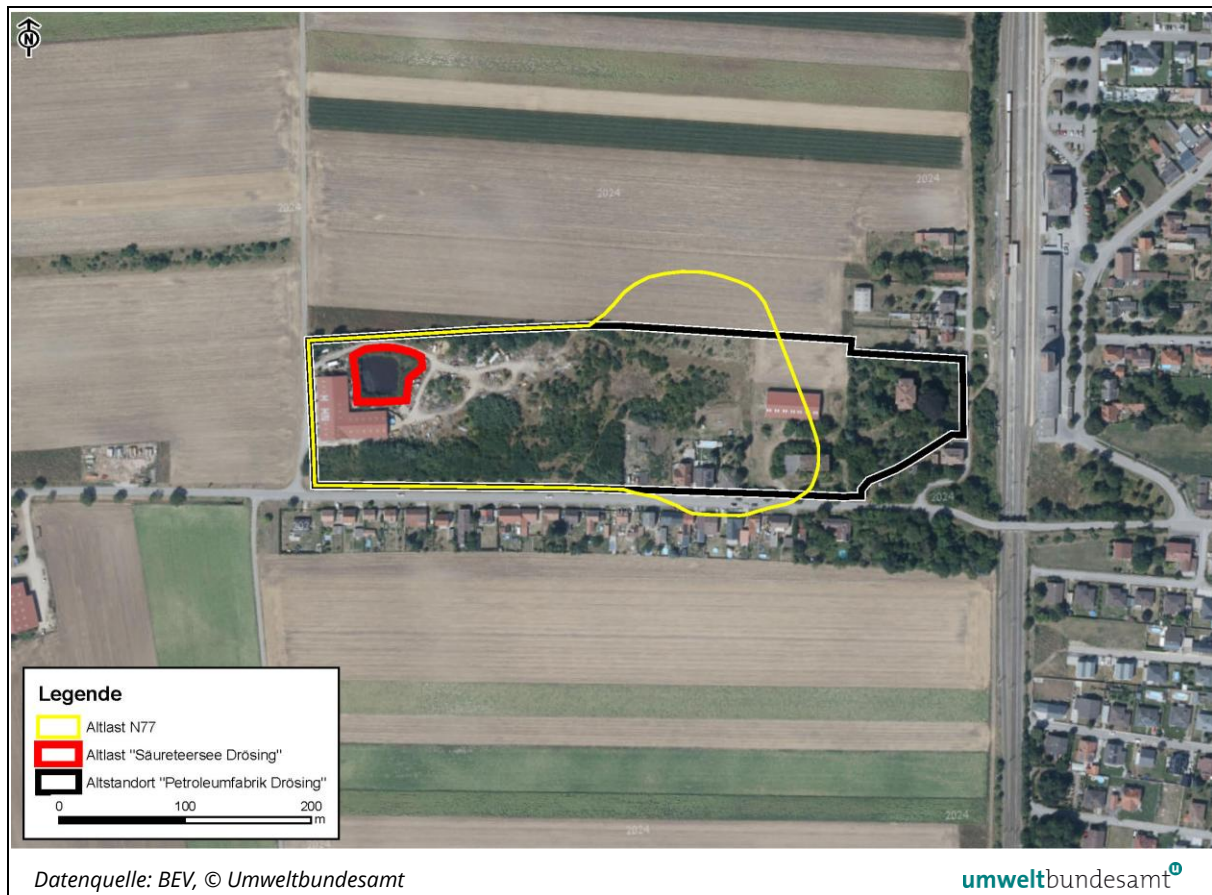
Bei „Säureteer“ handelt es sich im Allgemeinen um Produkte aus der Reaktion von Schwefelsäure mit Mineralölkohlenwasserstoffen, die als Rückstände bei der Raffination von Schmierölprodukten mittels konzentrierter Schwefelsäure entstehen. Sie bestehen im Wesentlichen aus unverbrauchter Schwefelsäure und „verharzten Ölteilen“ (hochpolymere, hochviskose, ö unlösliche, schwarze, teerartige Rückstände).

Die oberflächennahen Bereiche des Säureteersees sind mit organischen Beimengungen (Laub, Holz, tote Tiere) vermischt. Diese versinken teilweise im Teer bzw. steigen die flüssigeren Teerphasen insbesondere bei höheren Temperaturen wieder bis an die Oberfläche. Ein Bewuchs ist auf dem Teersee nicht vorhanden.

Abbildung 3: Säureteersee Drösing – Überblicksfoto (April 2025)



Abbildung 4: Lage des Altstandortes „Petroleumfabrik Drösing“ (schwarz), der Altlast N77 „Petroleumfabrik Drösing“ (gelb) und der Altablagerung „Säureteersee Drösing“ (rot) im Luftbild (Befliegung 2024)



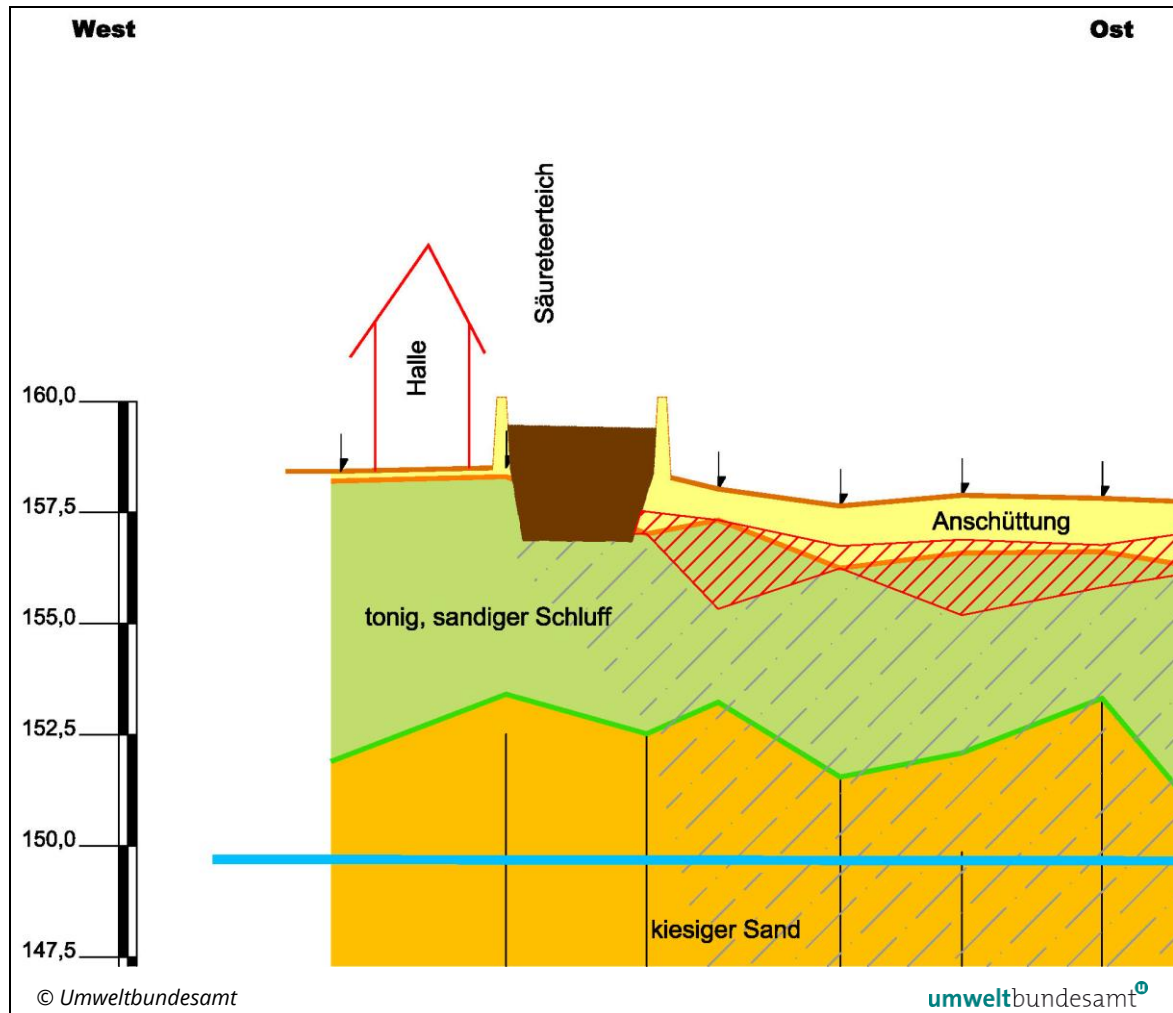
2.2 Untergrundverhältnisse

Die Altablagerung liegt im Randbereich der Marchniederung auf etwa 160 m ü. A. auf einem leicht nach Osten fallenden Gelände (vgl. Abbildung 5). In der Umgebung der Altablagerung wurden geringmächtige Anschüttungen von 0,2 m bis 1,5 m vorgefunden, stellenweise reichen diese auch tiefer. Der Untergrund besteht aus einer 5 bis 6 m mächtigen tonig-sandigen Schluffschicht (Lehm), die Richtung Osten an Mächtigkeit zunimmt. Die darunterliegenden quartären Sande und Kiese bilden den Grundwasserleiter und liegen in Wechsellagen mit unterschiedlicher Mächtigkeit vor. Darunter befindet sich in rund 20 bis 30 m unter GOK ein stark reliefierter Grundwasserstauer aus tonigem Schluff.

Der Flurabstand kann mit etwa 6 m angegeben werden, die Grundwassermächtigkeit beträgt durchschnittlich 15 bis 20 m. Die Grundwasserströmung ist generell nach Osten bis Südosten gerichtet. Die Durchlässigkeit des Grundwasserleiters kann mit kf-Werten von 10^{-4} m/s bis 10^{-3} m/s abgeschätzt werden. Das Grundwassergefälle beträgt etwa 0,8 bis 1,2 ‰. Der spezifische Grundwasserdurchfluss für die obersten 5 m des Grundwasserleiters kann mit etwa $0,2 \text{ m}^3/\text{d}$ pro m Abstrombreite und für den Bereich des Säureteersees mit rund $8 \text{ m}^3/\text{d}$ abgeschätzt werden.

Abbildung 5: Profilschnitt von W-O durch den Säureteersee

dunkelbraun: Säureteersee; *rot schraffiert:* erhebliche Kontamination mit Mineralölkohlenwasserstoffen aus dem Produktionsbereich der Altlast N77 „Petroleumfabrik Drösing“; *grau schraffiert:* erhöhte Gehalte an Mineralölkohlenwasserstoffen im Bereich der N77 Altlast „Petroleumfabrik Drösing“



2.3 Nutzungen

Der Bereich der Altablagerung wird derzeit nicht genutzt. Die Altablagerung ist unbewacht, der unmittelbare Bereich um den Säureteersee ist derzeit mit Bäumen und Büschen stark verwachsen.

Unmittelbar südlich und westlich an die Altablagerung angrenzend liegt ein „L-förmiges“ Lagergebäude. Etwa 100 m südlich der Altablagerung befinden sich Einfamilienhäuser sowie dazugehörige Hausgärten.

Im näheren Grundwasserabstrombereich der Altablagerung sind keine wasserrechtlich genehmigten Nutzungen des Grundwassers bekannt. Innerhalb von mehreren Kilometern befindet sich auch keine wasserrechtlich genehmigte Trinkwassernutzung. Vorhandene Hausbrunnen werden zum Teil nicht genutzt oder zum Bewässern der Gärten verwendet.

Abbildung 6: Luftbild aus dem Jahr 2024 mit der Grenze der Altablagerung



3 UNTERSUCHUNGEN

In den Jahren 2008 bis 2012 wurden im Umfeld der Altablagerung, d. h. im Bereich des Altstandortes „Petroleumfabrik Drösing“ zahlreiche Aufschlüsse hergestellt und daraus Untergrundproben gewonnen, die analysiert wurden.

Der Säureteersee selbst wurde aufgrund seiner plastischen Konsistenz und den damit zusammenhängenden eingeschränkten Probenahmemöglichkeiten auf der Fläche im Rahmen dieser Untersuchungen nicht näher untersucht. Aus der vorliegenden Zusammenfassung von Untersuchungen des Säureteers, kann aber abgeleitet werden, dass 80 % aus Bitumen und ca. 20 % aus Schmierstoffen aus der Diesel- und Petroleumgewinnung (davon sind ca. 2 % säurehaltig) stammen.

Organoleptisch kann der Säureteer als zähflüssige Masse beschrieben werden, deren Viskosität bei höheren Temperaturen signifikant sinkt und zu einer starken Geruchsbelastung für die Anrainer führen kann. Es gibt in der Ablagerung auch Teilbereiche, die schon bei nichtsommerlichen Außentemperaturen augenscheinlich deutlich flüssiger sind als die benachbarten Bereiche (Abbildung 7).

Abbildung 7: Foto vom April 2025, auf dem bei Frühlingstemperaturen um die Mittagszeit auch flüssige Bereiche der Säureteerablagerung feststellbar sind.



© Umweltbundesamt

umweltbundesamt[®]

Im direkten Umfeld des Teersees gibt es mehrere Stellen, an denen offensichtlich flüssige Teerphasen durch den Lehmdamm gedrungen und an der seeabgewandten Seite des Damms an die Oberfläche getreten sind (siehe Abbildung 8).

Abbildung 8: Foto vom April 2025, auf dem bei Frühlingstemperaturen um die Mittagszeit Teerkontaminationen außerhalb des Lehmdamms sichtbar sind.



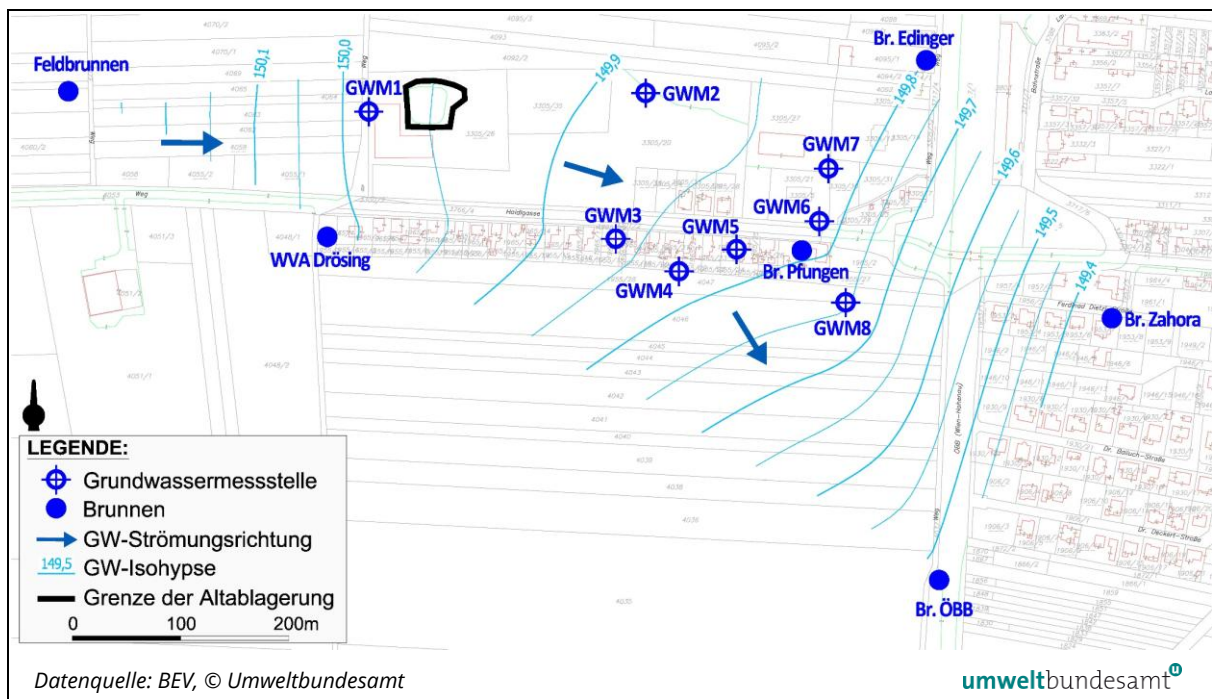
© Umweltbundesamt

umweltbundesamt[®]

3.1 Grundwasseruntersuchungen

Im Zeitraum von November 2010 bis März 2011 wurden 8 Grundwassermessstellen mit Tiefen von 15 bis 17 m errichtet. Eine Grundwassermessstelle (GWM1) befindet sich im Grundwasseranstrom der Altablagerung. Die weiteren 7 Grundwassermessstellen befinden sich im Grundwasserabstrom der Altablagerung (GWM2 bis GWM8).

Abbildung 9: Lage der Grundwassermessstellen und Grundwasserisolinien bei mittlerem Grundwasserspiegel; Isolinien vom 5.5. 2011



Für insgesamt fünf Termine (November 2010, Mai, August und Dezember 2011 sowie Juni 2012) wurden Grundwasserschichtenpläne erstellt und an 4 Terminen (Mai, August und Dezember 2011 sowie Juni 2012) wurden Grundwasserproben entnommen und die Pumpproben auf folgende Parameter untersucht:

- Farbe, Trübung, Geruch
- Sauerstoffgehalt, Wassertemperatur,
- Elektrische Leitfähigkeit und pH
- Gesamthärte, Carbonathärte, Hydrogencarbonat
- Natrium, Kalium, Magnesium, Calcium, Nitrat, Nitrit, Ammonium, Chlorid, Sulfat, Phosphat
- Bor
- DOC
- Mineralölkohlenwasserstoffe (als KW-Index) aus Schöpfproben und Pumpproben
- Aromatische Kohlenwasserstoffe - BTEX
- Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (16 Einzelsubstanzen nach US EPA)
- Leichtflüchtige chlorierte Kohlenwasserstoffe
- Phenolindex

Die Schöpfproben wurden auf folgende Parameter untersucht:

- Mineralölkohlenwasserstoffe (als KW-Index) aus Schöpfproben und Pumpproben
- Aromatische Kohlenwasserstoffe - BTEX
- Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (16 Einzelsubstanzen nach US EPA)
- Phenolindex

In Tabelle 1 sind ausgewählte Analyseergebnisse der vier Grundwasseruntersuchungsdurchgänge dargestellt und den Prüf- und Maßnahmenschwel­lenwerten der ÖNORM S 2088-1 gegenübergestellt.

Tabelle 1: Ausgewählte Ergebnisse der Grundwasseruntersuchungen

Parameter	Einheit	BG	Anstrom			Kontaminationszentrum vom Altstandort "Petroleumfabrik Drösing"			entfernter Abstrom			weiter entfernter Abstrom			R _{loc}	PW_{ns}RW	n>RW	ÖNORM S 2088-1	
			Feldbrunnen, WVA-Drösing, GWM1 (n=8)			GWM2 (n=3)			GWM3, GWM4, GWM5, GWM6, GWM7, Brunnen Pfungen, Edlinger (n=27)			GWM & ÖBB, Brunnen Zahora (n=11)							PW
			Min.	Max.	Median	Min.	Max.	Median	Min.	Max.	Median	Min.	Max.	Median					
pH-Wert	-	0	7,2	7,5	7,4	7,2	7,3	7,2	7,1	7,4	7,2	7,2	7,4	7,3	39	0	-	<6,5 >9,5	
el. Leitf.	µS/cm (20°C)	0	765	1080	903	830	910	895	750	1280	875	820	1070	955	39	-	-		
Temp.	°C	0	11,1	11,6	11,5	11,1	11,7	11,2	11,0	12,4	11,8	10,3	12,2	11,3	39	-	-		
Sauerstoff	mg/l	0,2	0,7	3,8	2,5	0,2	0,3	0,2	<0,2	5,6	0,3	0,2	4,8	3,0	39	-	-		
Gesamthärte	°dH	0,5	18	31	27	<0,5	25	23	22	39	25	22	32	28	36	-	-		
Calcium	mg/l	2	58	82	70	46	82	75	78	110	87	74	110	88	36	-	-		
Magnesium	mg/l	1	35	91	75	<1	71	59	43	100	56	44	85	78	36	-	-		
Natrium	mg/l	1	<1	49	36	35	42	40	<1	58	45	22	48	36	36	27	-	30	
Kalium	mg/l	1	<1	2	2	<1	2	1	<1	4	<1	1	3	1	36	0	-	12	
Bor	mg/l	0,01	0,04	0,11	0,06	0,07	0,08	0,08	0,05	0,14	0,09	<0,01	0,09	0,07	31	0	0	0,2	
Eisen	mg/l	0,01	0,01	0,36	0,05	0,03	0,23	0,17	<0,01	7,40	1,90	<0,01	0,68	0,47	36	-	-		
Mangan	mg/l	0,01	<0,01	0,05	0,02	<0,01	0,29	0,26	<0,01	1,30	<0,01	<0,01	0,83	0,02	36	-	-		
Ammonium (NH4)	mg/l	0,01	<0,01	0,02	<0,01	<0,01	0,05	0,02	<0,01	0,29	<0,01	<0,01	0,05	<0,01	36	0	-	0,3	
Nitrit (NO2)	mg/l	0,01	<0,005	0,03	0,01	<0,005	0,86	0,09	<0,005	0,36	<0,005	<0,005	0,03	<0,005	36	1	-	0,3	
Nitrat (NO3)	mg/l	1	5,0	41,0	28,5	1,2	1,9	1,5	1,0	16,0	1,0	1,0	33,0	22,0	36	0	-	50	
Sulfat	mg/l	1	44	96	60	53	64	56	27	160	73	68	130	92	36	1	-	150	
Chlorid	mg/l	1	12	54	33	18	28	22	13	52	19	18	62	51	36	0	-	120	
KMnO4-Verbrauch	mg KMnO4/l	0	3,5	13,7	7,6	5,2	9,9	9,2	3,3	45,0	11,4	3,8	11,7	8,2	36	11	0	12	
KW-Index (GC)	µg/l	100	<100	<100	<100	500	10000	1400	<100	<100	<100	<100	<100	<100	39	36	0	60	
IBTEX	µg/l	2,8	<2,8	<2,8	<2,8	<2,8	<2,8	<2,8	<2,8	4,0	<2,8	<2,8	<2,8	<2,8	39	0	0	30	
Benzol	µg/l	0,5	<0,5	<0,5	<0,5	<0,5	<0,5	<0,5	<0,5	2,2	<0,5	<0,5	<0,5	<0,5	39	3	0	0,6	
ΣCKW	µg/l	3,1	3,0	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	0,1	3,1	3,0	3,0	3,1	3,1	18	0	0	18	
ΣPAK EPA15	µg/l	0,2	<0,15	0,15	0,06	<0,15	4,49	<0,15	<0,15	0,65	<0,15	<0,15	0,15	<0,15	39	4	0	0,5	
Naphthalin	µg/l	0,03	<0,03	<0,03	<0,03	<0,03	0,28	0,17	<0,03	0,56	<0,03	<0,03	<0,03	<0,03	39	0	0	1	
Phenolindex	µg/l	0,01	<0,005	0,01	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	0,01	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	39	0	-	30	

PW...Prüfwert gem. ÖNORM S 2088-1, Tabelle 4 und 5; Überschreitung =fett
 IBTEX...Summe von Benzol, Toluol, Ethylbenzol und Xylol
 ΣPAK EPA15...Summe der polycyclischen aromatischen Kohlenwasserstoffe (16 Einzelsubstanzen gem. US-EPA, abzüglich Naphthalin)

Datenquelle: Umweltbundesamt umweltbundesamt[®]

Bei den Parametern zur Beschreibung des generellen Grundwasserchemismus ergeben sich bei den mittleren Werten für die unterschiedlichen Grundwasserbereiche kaum signifikante Änderungen. Das Grundwasser weist generell eine erhöhte Mineralisierung auf (Prüfwertüberschreitungen für die Parameter Magnesium und Natrium) und niedrige Sauerstoffgehalte auf, es herrschen reduzierende Verhältnisse.

Im Grundwasser wurden in der Messstelle GWM 2, die sich im Bereich der kontaminierten Untergrundbereiche des Altstandortes „Petroleumfabrik Drösing“ befindetet, eine aufschwimmende Mineralölkohlenwasserstoffphase mit Schichtdicken von 2 bis 5 cm festgestellt.

Aromatische Kohlenwasserstoffe wurden in Grundwasserproben im Abstrom dreimal in erhöhten Konzentrationen nachgewiesen. PAK wurden generell in niedrigen Konzentrationen gemessen, die höchsten Werte in der Messstelle GWM 2. CKW wurden in keiner der untersuchten Wasserproben nachgewiesen.

Für den Parameter Phenolindex wurden Analysenwerte entweder unter oder knapp über der Bestimmungsgrenze nachgewiesen.

Zudem wurden Prüfwertüberschreitungen in einzelnen Grundwasserproben von Abstrommessstellen bei den Parametern Sulfat und Chlorid festgestellt.

4 BEURTEILUNG DER UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE

Bei der Altablagerung handelt es sich um einen 1.200 m² großen Teersee aus säurehaltigen, hochviskosen Mineralölkohlenwasserstoffen („Säureteer“), der im Zeitraum von 1899 bis 1937 durch die Ablagerung von ca. 2.000 m³ Rückständen aus der Produktion von Kerosin, Wundbenzin, Leicht- Mittel- und Schwerbenzin sowie Petroleum in der benachbarten Petroleumraffinerie Drösing entstanden ist. Die Altablagerung sowie der unmittelbare Bereich rund um die Altablagerung werden derzeit nicht genutzt und können als Ödland bzw. Ruderalfläche bezeichnet werden. Westlich und südlich an die Altablagerung angrenzend in einem Abstand von ca. 10 m befindet sich eine Lagerhalle. Die nächsten Wohnhäuser befinden sich ca. 100 m südlich der Altablagerung

Organoleptisch kann der Säureteer als zähflüssige Masse beschrieben werden, deren Viskosität bei höheren Sommertemperaturen signifikant sinkt und zu einer starken Geruchsbelastung für die Anrainer führt. Es gibt in der Ablagerung auch Teilbereiche, die schon bei nicht-sommerlichen Temperaturen augenscheinlich deutlich flüssiger sind. Aufgrund der fehlenden Standsicherheit des Säureteers stellt der freizugängliche Teersee generell ein Risiko für Menschen und Tiere dar.

Die Ablagerungen wurden in ein Lehmbecken ohne technische Abdichtung geschüttet und sind von einem ca. 2 m hohen Lehmdamm umgeben. Es kann davon ausgegangen werden, dass in den Bereich unterhalb sowie unmittelbar seitlich der Ablagerung („Lehmdamm“) die dünnflüssigeren Anteile der Abfälle eingedrungen bzw. eingesickert sind. Außerhalb der Lehmdämme sowie im Dammbereich kommt es immer wieder zu Austritten von zähflüssigem Teer. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass zusätzlich zu den 2.000 m³ Säureteer noch weitere rund 5.500 m³ Untergrund mit Säureteerphasen kontaminiert sind. Bei dem in Summe rund 7.500 m³ umfassenden, durch Säureteer verunreinigten Untergrundbereich (inkl. Säureteersee) handelt es sich um eine erhebliche Kontamination.

In der Grundwassermessstelle im Zentrum des Altstandorts „Petroleumfabrik Drösing“, die rund 200 m vom Säureteersee entfernt ist, wurde eine auf dem Grundwasser aufschwimmende Mineralölphase von 2 bis 5 cm festgestellt. In diesem Bereich ist auch das Grundwasser durch gelöste Kohlenwasserstoffe stark verunreinigt. Die Ölphase sowie die KW-Kontamination des Grundwassers korrelieren mit der Mineralölkontamination des Untergrundes in diesem Bereich und sind auf die ehemalige Petroleumproduktion auf dem Altstandort „Petroleumfabrik Drösing“ (Altlast N 77) und nicht auf die Säureteerablagerung zurückzuführen. In dieser Messstelle waren keine erhöhten Konzentrationen mit säureteertypischen Schadstoffen nachzuweisen. Aufgrund der Untergrundverhältnisse, des Alters der Ablagerungen und der Schadstoffeigenschaften ist davon auszugehen, dass der Eintrag von Schadstoffen aus der Säureteeranlage in das Grundwasser gering ist.

Aufgrund der plastischen Eigenschaften des Säureteers besteht vor allem in den Sommermonaten beim Betreten der Altablagerung die Gefahr zu versinken. Die Altablagerung stellt ein erhebliches Risiko für Menschen dar. Aufgrund der aktuellen Nutzungssituation ergibt sich hingegen kein erhebliches Risiko in Hinblick auf eine Schadstoffaufnahme durch Menschen.

5 PRIORITÄTENKLASSIFIZIERUNG

5.1 Erhebliche Kontamination

Die Ablagerung besteht aus insgesamt 7.500 m³ Säureteer und mit Säureteer verunreinigtem Untergrund. Der Säureteer sowie das säureteerbelastete Bodenmaterial stellen eine erhebliche Kontamination dar.

5.2 Ausbreitung von Schadstoffen in Gewässern

Der Schadstoffeintrag in das Grundwasser sowie die weitere Ausbreitung im Grundwasser sind aufgrund des Alters der Kontamination, der Schadstoffeigenschaften und der hydrogeologischen Rahmenbedingungen als gering anzunehmen. Im 200 m entfernten Grundwasserabstrom der Altablagerung waren keine erhöhten Konzentrationen mit säureteertypischen Schadstoffen nachzuweisen. Unter gleichbleibenden Standort- und Nutzungsbedingungen ist auch zukünftig nicht anzunehmen, dass von der Altablagerung ein erhebliches Risiko einer Schadstoffausbreitung in das Grundwasser ausgeht.

5.3 Schadstoffaufnahme von Menschen

Die Fläche wird nicht genutzt. Der Säureteer selbst ist nicht bewachsen und kann zudem nicht risikolos betreten werden. Die unmittelbare Umgebung ist hingegen vollständig vegetationsbedeckt. Unter gleichbleibenden Standort- und Nutzungsbedingungen ist im Bereich der Altablagerung ein erhebliches Risiko einer Schadstoffaufnahme durch Menschen auszuschließen.

5.4 Ausbreitung von erstickend wirkenden oder brennbaren Gasen

Unter gleichbleibenden Standort- und Nutzungsbedingungen sind Beeinträchtigungen durch erstickend wirkende oder brennbare Gase auszuschließen.

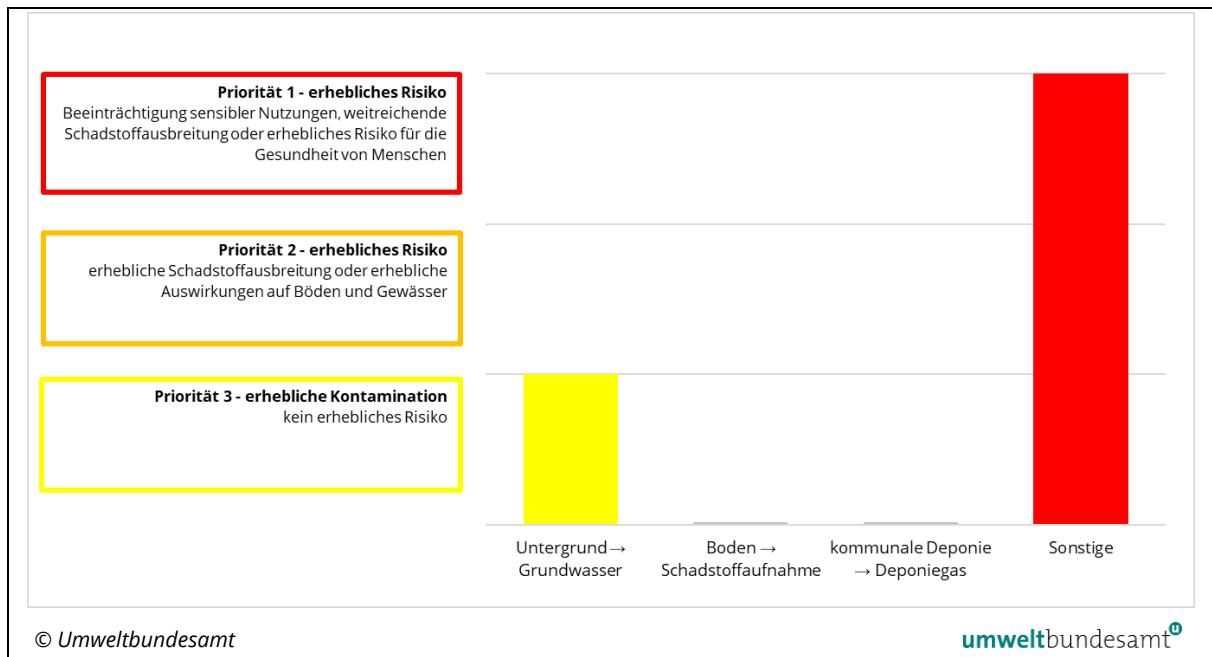
5.5 Sonstige Risiken

Aufgrund der plastischen Eigenschaften des Säureteers und der freien Zugänglichkeit besteht vor allem in den Sommermonaten die Möglichkeit, dass Menschen beim Betreten der Fläche im Teersee versinken und sich nicht selbständig befreien können. Von der Altablagerung geht daher ein erhebliches Risiko für Menschen aus.

5.6 Zusammenfassung

In Abbildung 10 ist das Ergebnis der Prioritätenklassifizierung zusammenfassend dargestellt. Entsprechend der Beurteilung der vorhandenen Untersuchungsergebnisse und den im § 16 Altlastensanierungsgesetz festgelegten Kriterien ergibt sich für die Säureteerablagerung die Prioritätenklasse 1.

Abbildung 10: Prioritätenklassifizierung



6 HINWEISE ZUR NUTZUNG

Bei der Nutzung sind folgende Punkte zu beachten:

- Der Bereich des Säureteersees ist nicht standsicher.
- Im Bereich der Altablagerung ist mit erheblichen Verunreinigungen zu rechnen.
- Bei der technischen Ausgestaltung von dauerhaften Tiefbauten im Nahebereich des Säureteers ist mit Einsickern von Teer zu rechnen
- Aushubmaterial im Bereich der Altablagerung ist erheblich kontaminiert.
- Sickerwasser im Bereich der Altablagerung sowie aus dem Damm austretende Wässer können verunreinigt sein.
- Die Nutzungsmöglichkeiten des Grundwassers im Bereich der Altablagerung sowie im Abstrom sind eingeschränkt.
- Bei hohen Temperaturen kann es zu starken Geruchsbelastungen in der Umgebung kommen.

7 HINWEISE ZU ALTLASTENMAßNAHMEN

7.1 Ziele der Altlastenmaßnahmen

Aufgrund des festgestellten erheblichen Risikos und der aktuellen Standort- und Nutzungssituation ist bei der Festlegung des Sanierungszieles insbesondere folgender Gesichtspunkt zu berücksichtigen:

- Es ist möglichst kurzfristig – und unabhängig von der Zugänglichkeit des Areals – sicherzustellen, dass der Bereich des Säureteersees von Menschen und Tieren gefahrlos betreten werden kann.

7.2 Empfehlungen zur Variantenuntersuchung

Im Bereich der Altablagerung ist auf einer Fläche von rund 2.000 m² ein Volumen von ca. 7.500 m³ erheblich mit Säureteerablagerungen und mit Säureteer kontaminiert. Die Oberfläche des Säureteersees kann derzeit nicht gefahrlos betreten werden.

Bei der Durchführung einer Variantenstudie wird die Berücksichtigung folgender Punkte empfohlen:

- Die genaue Tiefe der Säureteerablagerung ist nicht bekannt.
- Die Ausbreitung (insbesondere laterale und vertikale Ausdehnung) des Säureteers in den Untergrund seitlich und unterhalb der Altablagerung sind nicht genau bekannt.
- Entsprechend dem Schadensbild erscheinen grundsätzlich sowohl Dekontaminationsmaßnahmen (Räumung) als auch Sicherungsmaßnahmen (z. B. Stabilisierung) möglich.

DI Dr. Markus Ausserleitner e.h.

ANHANG

Verwendete Unterlagen und Bewertungsgrundlagen

- Ergänzende Untersuchungen für die Verdachtsfläche „Petroleumfabrik Drösing“ Bezirk Gänserndorf, Gemeinde Drösing; August 2012
- Fotodokumentation; Umweltbundesamt April 2025
- ÖNORM S 2088-1: Kontaminierte Standorte - Teil 1: Standortbezogene Beurteilung von Verunreinigungen des Grundwassers bei Altstandorten und Altablagerungen, Mai 2025
- Verordnung der Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie über die Feststellung von Altlasten, die Risikoabschätzung und Zielwerte für Altlastenmaßnahmen (Altlastenbeurteilungsverordnung – ALBV). BGBl. II Nr. 358/2024.

Die Untersuchungen wurden im Rahmen der Vollziehung des Altlastensanierungsgesetzes vom Bundesministerium für Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft veranlasst und finanziert.